

ANFRAGE Stadtrat Niko Fostiropoulos (Die Linke) vom 29. Mai 2008	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	52. Plenarsitzung Gemeinderat 15.07.2008 1482 36 öffentlich
Dauernutzung einer Messehalle der KMK als Bildungs- und Erlebnispark		

1. Wie beurteilt die Stadtverwaltung den Ansatz von LeVaisseau in Straßburg (s. *Anlage*), Kindern und Jugendlichen neue Lern- und Erfahrungswelten und wissenschaftlich gesichertes Wissen über Umwelt und Gesellschaft zu vermitteln?
2. Wie beurteilt die Stadtverwaltung die Idee von LeVaisseau in Straßburg (s. *Anlage*), dem Dialog-Museum in Ffm oder dem Turm der Sinne in Nürnberg, in diese Bildungs- und Erlebnisprojekte die Erfahrungswelten von Menschen mit Handicaps einzubinden?
3. Kann sich die Stadtverwaltung eine dauerhafte Nutzung eine der Messehallen der Karlsruher Neuen Messe vorstellen, mit dem die Stadt Karlsruhe als Oberzentrum ein attraktives Bildungs- und Erlebnisangebot macht – ein Projekt ähnlich wie LeVaisseau, das v. a. auf Kinder und Jugendliche zielt, aber auch für die Bürgerinnen und Bürger in der Region, Spaß, Erfahrung und Bildung vereint?
4. Kann sich die Stadtverwaltung vorstellen, für ein solches Projekt bspw. folgende Institutionen und Einrichtungen als Mitwirkende zu gewinnen: Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Naturkundemuseum, Technologie Region, die Hochschulen für Kunst, Musik und Pädagogik, ZKM, Technologiepark usw.?
5. Kann sich die Stadtverwaltung vorstellen, dafür Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens als Multiplikatoren und eventuell auch als Sponsoren für ein solches Vorhaben zu gewinnen?

Sachverhalt / Begründung:

Die Situation der Karlsruher Neuen Messe sowie die nicht ausgelastete Hallenlandschaft dort lassen angeraten erscheinen, über Projekte nachzudenken, die die Hallenauslastung erhöhen und einen Magnet-Charakter entwickeln können.

LeVaisseau (La Science en s’amusant/Wissenschaft macht Spaß) des CONSEIL GENERAL DU BAS-RHIN in Straßburg (s. *Anlage*) ist eine Einrichtung, in der Kinder und Jugendliche wissenschaftliche und technische Entdeckungen machen können. Die interaktiven Projekte lassen die Kinder neue Erfahrungen machen, Neues gestalten und ausprobieren. Auch, was das Leben mit Handicaps betrifft. In

Straßburg etwa wird ein Hindernislauf im Rollstuhl angeboten, um die alltäglichen Barrieren von Rollstuhlfahrer/-innen erfahrbar zu machen.

Ähnliche Ansätze verfolgen etwa der Turm der Sinne in Nürnberg und das Dialogmuseum in Frankfurt/Main.

Das wissenschaftliche und kreative Potential für eine attraktive, moderne ähnliche Einrichtung dieser Art ist in der Stadt und der Region vorhanden, die Wirtschaftskraft und Sponsorenlandschaft ebenfalls.

unterzeichnet von:

Niko Fostiropoulos

Hauptamt - Sitzungsdienste -

4. Juli 2008